

3-D-Planung als Basis für Präzision und Sicherheit

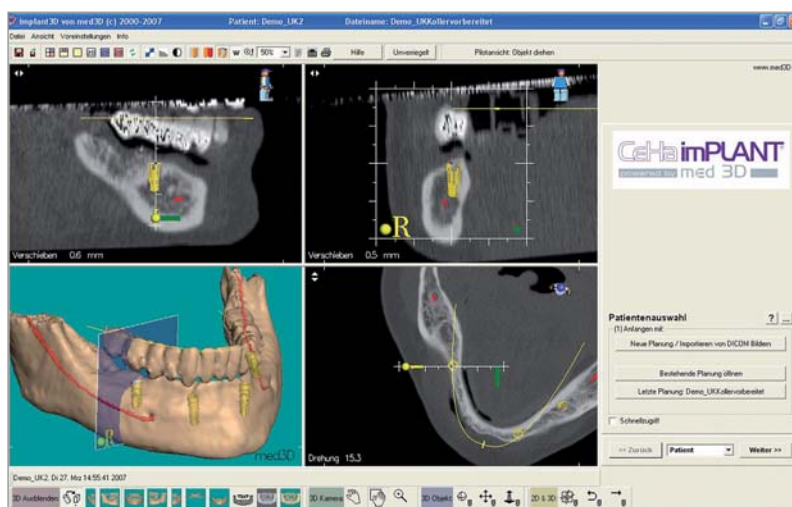
| Matthias Ernst



Eine Ausnahmereisenehung als Rahmen für eine Ausnahmeveranstaltung: C. Hafner veranstaltete den Abschluss der Roadshow im FÜRther Hotel Pyramide.

Anfang November fand die Fortbildungsreihe von C. Hafner zum Thema „3-D-Planung als Basis für Präzision und Sicherheit“ im extravaganten FÜRther Hotel Pyramide ihren Abschluss. Die durch ganz Deutschland geführte Tour sollte das Wissen um die von C. Hafner weiterentwickelte 3-D Planungssoftware „CeHa imPLANT powered by med 3-D“ für implantologische Versorgungen direkt zu Zahn Technikern und -ärzten bringen.

Das außergewöhnliche Hotel passte als Veranstaltungsort gut zu den futuristischen Gedanken, die Referent Marcel Liedtke nach einer kurzen Einführung und Vorstellung durch C. Hafner-Vertriebsleiter Michael Eberle darbrachte. Liedtke lernte zunächst Werkzeugmacher und CNC-Fräser, bevor er seine zahntechnische Laufbahn begann. Seit dem Jahre 2000 ist er Geschäftsführer und Teilhaber der Stachulla OHG in Augsburg und Mitgründer des Implant Centrum Augsburg. Im Jahre 2005 gründete er mit seinen Partnern das Implant & 3-D Planungscenter. Hiermit hatte er genug Befähigungen nachgewiesen, um von C. Hafner als Referent gewonnen zu werden. Entsprechend waren die anwesenden Zahnärzte und -techniker dann auch von seinem Fachwissen und den einfachen Erklärungen, die er für komplexe Vorgänge hatte, begeistert. Einführend sprach er über die nach dem Motto „früher ging's doch auch ohne“ oft vorgetragene Einwände gegen eine 3-D-Planungssoftware. Er argumentierte, dass früheren Planungen anhand einer Röntgenaufnahme oder eines OPGs immer die dritte Dimension fehlte, d.h. man konnte nicht in vertikaler Dimension planen. Erst durch den Einsatz von Computertomo-



Ein Demonstrations-Screenshot der Software CeHa imPLANT.



Der Hexapod setzt die Computerdaten in die Bohrschablone um.



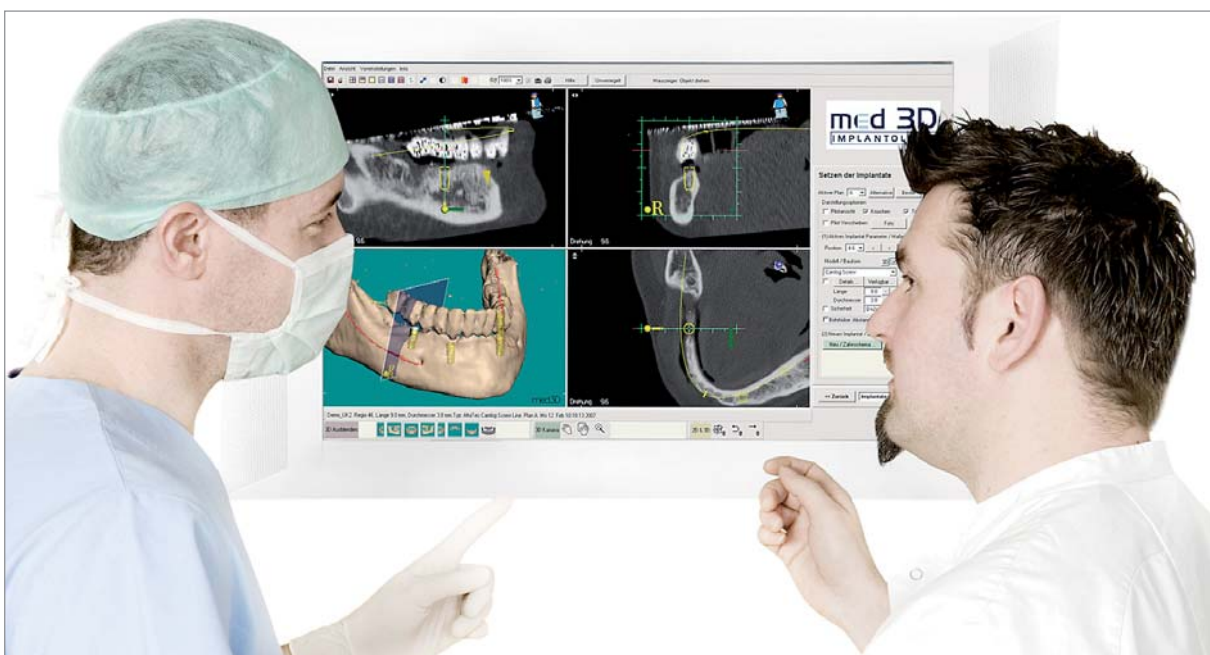
Gespannt lauschten die Teilnehmer in Fürth den Ausführungen von Referenten Marcel Liedtke zur 3-D-Planungssoftware.

grafener oder DVTs kamen die Möglichkeiten der wirklich exakten Planung von Implantatlagen und -längen hinzu. Hier wurde ein neues Servicefeld geschaffen, das es dem Zahntechniker und -arzt erlaubt, wie „bei einem Navigationsgerät im Auto“ schon bei der Planung festzulegen, wie die spätere Restauration definitiv aussehe und vor allem befestigt werden kann.

Referent Liedtke ging dann auf den Behandlungsablauf ein, wobei nach erfolgter CT-Aufnahme mit Planungsschablone und Auswertung durch die spezielle Software CeHa imPLANT mindestens ein Bohrvorschlag erstellt wird, der dann vom Behandler abgesegnet werden muss. Dies sei der große Vorteil: Der Zahntechniker unterstütze den Zahnarzt, indem er Vorarbeiten übernehme, die finale Entscheidung bleibe

aber immer beim Behandler bzw. Implantologen. Erst nach der Absegnung mache sich der Zahntechniker mithilfe eines im Hexapod eingespannten Modells an die Herstellung einer definitiven Bohrschablone. Diese wiederum werde im Mund möglichst exakt befestigt, notfalls mit zwei Osseosyntheseschrauben, um eine schablonengeführte Implantation durchzuführen. Darauf kann dann schon die im Vorfeld gefertigte prothetische Versorgung befestigt werden, wenn es vom Behandler gewollt ist. Nach ein paar überzeugenden praktischen Fällen demonstrierte Liedtke die Arbeit am PC live vor versammeltem Publikum. Dabei ging er sehr eloquent auf zwangsläufig auftretende Fragen ein. Einzig bei finanziellen Fragen verwies er auf die Firma C. Hafner, da er Referent sei und nicht Firmenvertreter. Aber auch

diese Fragen wurden von den anwesenden Mitarbeitern umfassend beantwortet, sodass keiner der Anwesenden etwas vermisste. Jeder wurde so eingehend informiert, dass beim anschließenden Imbiss nicht allzu viel Diskussionsstoff übrig blieb, weshalb sich die Runde dann auch recht schnell auflöste. Dies mag zum einen an der fortgeschrittenen Zeit gelegen haben, zum anderen sicher auch an den nicht idealen Verkehrsverhältnissen. Die Veranstaltung war jedenfalls äußerst informativ und didaktisch gut aufgebaut, stellt also durchaus einen würdigen Abschluss der langen Reihe von Veranstaltungen dar. Es bleibt zu hoffen, dass C. Hafner sich im nächsten Jahr erneut auf große Tour durch Deutschland begibt, um dem wachsenden Kreis der implantologisch tätigen Zahnärzte einen neuen Horizont zu eröffnen.



Referent Marcel Liedtke (rechts) bei einer Präsentation der Software.